

## Ds wundrig Saasi

Äss ischt Franzoosuziit; schrecklich! Na der Niederlaag im Pfiwald sind di Walliser Heldu in alli Richtige verschwunnu und Franzoosu zient langsam röübundu und moordundu der ds Oberwallis in alli Situtäaler, waasch öü nummu ein Persoo vermüetunt. Soo sintsch de öü uff dum Wägg ins Mattertaal in Staald u acho. Daa seit ne a Staaldner, ier miesst ins ander Telli gaa, uff Saas, da hets di bessru Lit. Weer du aaltu Gägusatz zwischunt de Saasinu und Mattinu kchännt, weiss nit, het är dass jetz us Booshafti gseit, oder ischt mu das Äärescht gsii. Immerhi ischt Zermatt daazumal no wirklich dass gsii, wies im Namu heisst: an parr Hiischini und an hüffo Matte und nit as Zehiischru wie hitu. Villiicht iss öü as üssgwandrots Matti gsii, wa natiirli liebunt gääru di Franzoosu de Saasinu aghetzt het – mu wiischt schich ja nix schlächts, heegstens Pescht und Cholera. Item, d Franzoosu sint de uber Eischtu Richtig Saas.

Im Saas hets aber an priemte Schitzo gcha, ds anumattisch Wiisich Hans het mir das sälber verzellt. Der het schiini Flita gnu und het schi bi Bidermattu bi der Antoniuskaplälla uff d Lüür gleit. Är het nit lang miessu waarte, sint di eerschtu Franzoosu üffgitöücht, hinner ine het är du Fiirschii va Balu gsee; das het nu no mee verruckte gmacht und är het mit dum Gwerr afa ziilu. Und pletzli ischt öü der Höüptma hooch zu Ross arschine. Das ischt as Ziil gsi ver iischers Saasi. Är het giziilet, abgitrickt und der Chopf vam Höüptma ischt wie an Zigga im a rootu Schwall explodiert. Und der Höüptma ischt mitti im «Marchez!» vam Ross ambirche und tot liggugiblibu. D Soldaatu sint natiirli archlipf, heint afa umandrelüege und de sintsch vorwäärts. Iischer Saasi het d Flinta la liggu und ischt

## Der neugierige Saaser

Es ist Franzosenzeit<sup>1</sup>; schrecklich! Nach der Niederlage im Pfinwald sind die Walliser Helden in alle Richtungen verschwunden und die Franzosen zogen langsam raubend und mordend im Oberwallis durch alle Seitentäler, in denen sie auch nur eine Person vermuten. So kamen sie auch auf dem Weg ins Mattertal nach Stalden. Da riet ihnen ein Staldner, sie sollten auf die andere Seite des Tales gehen, nach Saas, da hätte es die besseren Leute. Wer den alten Gegensatz zwischen Saasern und Zermattern kennt, weiss jetzt nicht, hat er das aus Boshaftigkeit gesagt, oder war ihm die Aussage ernst. Immerhin war Zermatt damals noch wirklich, wie es im Namen heisst: ein paar Häuser und viele Matten (Wiesen) und nicht ein Zenhäusern wie heute. Vielleicht war es auch ein ausgewanderter Zermatter der die Franzosen auf die Saaser hetzen wollte – man wünscht sich ja gegenseitig nichts Schlechtes, höchsten Pest und Cholera. Sei wie es sei, die Franzosen zogen über Eisten Richtung Saas.

Im Saas gab es einen berühmten Schützen, des anthamattens Aloisens Hans hat mir das eigenhändig erzählt. Der nahm sein Gewehr und legte sich bei Bidermatten bei der Antoniuskapelle auf die Lauer. Er musste nicht lange warten, als die ersten Franzosen auftauchten, hinter ihnen erblickte er den Feuerschein des brennenden Saas Balen; das macht ihn noch wütender, er begann mit seinem Gewehr zu zielen. Und plötzlich erschien auch der Hauptmann, hoch zu Ross. Das war ein Ziel für diesen Saaser. Er zielte, drückte ab und der Kopf des Hauptmanns zerplatzte wie ein Kürbis in einem roten Schwall. Und der Hauptman sank mitten im „Marchez!“ vom Pferd und blieb tot liegen. Die Soldaten sind natürlich erschrocken, schauten umher und liefen

---

<sup>1</sup> 1798 haben die Franzosen (Napoleon) das Unterwallis befreit, die Walliser bei Pfyn besiegt und dann das Oberwallis besetzt

üff und derva. Häi, ischt äss abgsecklot; äs het natiirli di Wägjini der Vischpa naa güet kchänt, aber schii sint mu trotzdem immer neecher cho. De gseet iischers Saas linggs näbu dum Wägg am Vischpuboort as Loch, äss springt da dri und versteckt schi. Aber dass hetti sicher nit glängt, we mu nit d Natüür z Hilf cho weeri. An Spinna het sofort agfangu, das Loch mit iro Nätz z uberspinnu. Und de sint d Franzoosu cho, in jedes Loch heintsch glüeget, uberall heintsch mit iro Spiesse umandrestochrot. Natiirli, im a Loch was as Spinnunätz ist druber gsi, ischt kcheinum va dene z Si cho, daa ga naazlüege. Emmal ischt der eerscht Schocho va dene Verfolger verbii. Aber stellet he vorr, as Saasi da unnuna im Loch, wa nit weiss, was voorna loos ischt. Öi, het sus ds Wunner giblagot. A Schutz hets schi biherrscht, aber düe is nimme gangu, äss het miessu grad ammal churz üsslüege, was voorna loss siigi. Äss streckt der Chopf üssa und lüegt dum a Franzoos grad grat in d Öügu. Dii heit sus düe gipackt, am neegstu Böüm üffgestellt und churzerhand arschossu. *Volmar Schmid, 25. 01. 2024*  
Vgl. Josef Guntern. Volkserzählungen aus dem Oberwallis. Krebs, Basel, 1978, Nr. 244, S. 135

vorwärts. Unser<sup>2</sup> Saaser liess das Gewehr liegen und war auf und davon. Harr, lief er davon, er kannte die Wege entlang der Vispe natürlich bestens, aber trotzdem kamen sie ihm immer näher. Da sieht unser Saaser (eben, der) neben dem Weg am Bord der Vispe ein Loch, er springt hinein und versteckt sich. Aber das hätte nicht gereicht, wenn ihm nicht die Natur zu Hilfe gekommen wäre. Eine Spinne wob sofort ein Netz über das Loch zu spinnen. Und dann kamen die Franzosen, in jedes Loch blickten sie hinein, überall stocherten sie mit ihren Spiessen. Natürlich, am Loch über das ein Spinnennetz gezogen war, kam keinem in den Sinn, nachzuschauen. Endlich war der erste Haufen der Verfolger vorbei. Aber dann, stellt es euch mal vor, ein Saaser da unten im Loch, der nicht weiss, was draussen läuft. Oh, plagte ihn die Neugier. Lange beherrschte er sich, aber dann ging es nicht mehr, er musste ganz kurz mal rausgucken, um zu sehen, was draussen los war. Er streckt den Kopf raus und schaute einem Franzosen gerade in die Augen. Die packten ihn, stellten ihn am nächsten Baum auf und erschossen ihn.

**Saastal:** In Visp öffnet sich das Vispertal in Stalden geht es rechts (orographisch links) ins Mattertal mit als hinterstem Ort des weltberühmte Zermatt; rechts wird das Tal zuerst bei Eisten sehr schluchtartig eng, erst ab Saas Balen beginnt sich das Tal zu einem breiten Hochtal zu weiten, ganz hinten liegt nach Saas Almagell der grosse Stausee Mattmark und geht es weiter über den Monte Moro Pass nach Italien, recht oberhalb Saas Grund steigt es hinauf zu einer gletscherumsäumten Bergmulde, in der Saas Fee, die „Perle der Alpen“, liegt. Der Name „Saas“ kommt von „sitzen, besitzen“, man findet ihn noch heute im Begriff der „Hintersassen“; er kommt auch in den Walsersiedlungen im Prättigau (Graubünden) vor. Das Saastal ist heute eine der grossen Tourismusregion des Wallis.

---

<sup>2</sup> Iischers = unseres meint in diesem Zusammenhang nicht nur «unser» sondern weist auf die besprochene Person oder den besprochenen Gegenstand hin: »iischers Erni«, unser Ernst gehört zur Familie; aber wenn ich in einer Geschichte von «ischers Erni het gseit...» ersetze ich das Pronomen «er», es ist eine Art demonstratives Element.